

URSULA MICHEL: ALS JUGENDLICHE IM KINDERTRANSPORT.

KOFFER GEPACKT UND ÜBERLEBT

ZUR ERINNERUNG AN PFARRER HERMANN MAAS, HEIDELBERG.

(5. August 1877 - 27. September 1970)

Sonntag, den 27. September 2015, um 18 Uhr

Friedrich-Ebert-Gedenkstätte Heidelberg, Pfaffengasse 18, 69117 Heidelberg

Begrüßung: Guilhem Zumbaum-Tomasi

Grußwort: Kurt Beck, Vorsitzender der Friedrich-Ebert-Stiftung

Werner Keller, Pfarrer i. R.

Hermann Maas – Begegnung mit der jüdischen Lebenswelt

Film und Diskussion:

Judith Rhodes und Monika Kleinschnitger

„Herzliche Grüße und Küsse von deinem Vater.

Sei hübsch ordentlich und fromm bis nach Haus du wieder kommst.“

So rührend schreibt Heinrich Michel an seine Tochter Ursula. Er wird mit seiner Frau Gertrud und der jüngeren Tochter Lilli 1942 deportiert, Ursula lebt bereits seit 1939 in England. Die Verfolgung von Ursula Michel und ihrer Familie beginnt in Ludwigshafen am Rhein, Ursula Michel überlebt, ihre Familie wird ermordet. Für Gertrud, Heinrich, Ursula und Lilli Michel sind vier Stolpersteine vor ihrem Wohnhaus in der Pfalzgrafenstraße 67 in Ludwigshafen verlegt worden. Ursula Michel konnte aus Deutschland mit einem der letzten Kindertransporte unmittelbar vor Beginn des Zweiten Weltkrieges im Alter von 15 Jahren fliehen.

Eng verwoben ist ihre Geschichte und ihr Überleben mit dem Engagement von Pfarrer Hermann Maas, Pfarrer an der Heiliggeistkirche in Heidelberg. Der Berliner Pastor Heinrich Grüber gründete im September 1938 das „Büro Grüber“ – eine Organisation der Bekennenden Kirche, die Oppositionsbewegung evangelischer Christen. Die Organisation leistete Hilfe, um in erster Linie rassisch Verfolgten die Auswanderung aus dem nationalsozialistischen Deutschland zu ermöglichen. Ursula Michel war protestantisch getauft, galt aber nach den nationalsozialistischen Rassegesetzen als Jüdin. In Heidelberg führte Pfarrer Maas die „Vertrauensstelle des Büros Pfarrer Grüber“ und koordinierte die Flucht der Kinder. Werner Keller, Pfarrer i. R., kannte das Wirken von Hermann Maas innerhalb der protestantischen Kirche, aber vor allem auch seine Begegnungen mit der jüdischen Lebenswelt.

Besonders freuen wir uns, dass Kurt Beck, Vorsitzender der Friedrich-Ebert-Stiftung, mit einem Grußwort das Werk von Hermann Maas würdigen wird.

Die Tochter von Ursula Michel, Judith Rhodes, hat den kleinen Koffer ihrer Mutter dabei, mit dem sie am 25. August 1939 nach London geflüchtet war - gepackt voller Erinnerungen, die auf das Leben in Ludwigshafen und der Region hinweisen. Sie erzählt vom Leben ihrer Mutter in England und wie sie selbst mit den Erfahrungen der Mutter aufwuchs.

Ludwigshafen setzt Stolpersteine e.V. hat ein biographisches Quellenbündel und einen Kurzfilm zur Geschichte der Kindertransporte nach England 1938/39 mit dem Titel „Koffer gepackt und überlebt“ herausgegeben. Grundlage bilden die sehr persönlichen Briefe, Bilder, Dokumente und Fotos der Familie.

Wir laden Sie sehr herzlich zu diesem Abend der besonderen Zeitzeugen ein.

Guilhem Zumbaum-Tomasi
Stiftung Reichspräsident-
Friedrich-Ebert-Gedenkstätte

Monika Kleinschnitger
Ludwigshafen setzt Stolpersteine e.V.